

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Basiswissen Sprachwissenschaft II

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Wer handelt mit welchen Texten?

Texte stehen nicht für sich, sondern werden von Akteuren für spezifische Zwecke eingesetzt – ein Untersuchungsfeld für diese spezifischen Gebräuche von Texten ist die Politolinguistik.

Sie kennen den Gegenstandsbereich der Politolinguistik und unterschiedliche Methoden zur Analyse (politischer) Reden.

Alexander Lasch. 2024. *Basiswissen Sprachwissenschaft II*. Zenodo.
DOI: [10.5281/zenodo.8388691](https://doi.org/10.5281/zenodo.8388691).



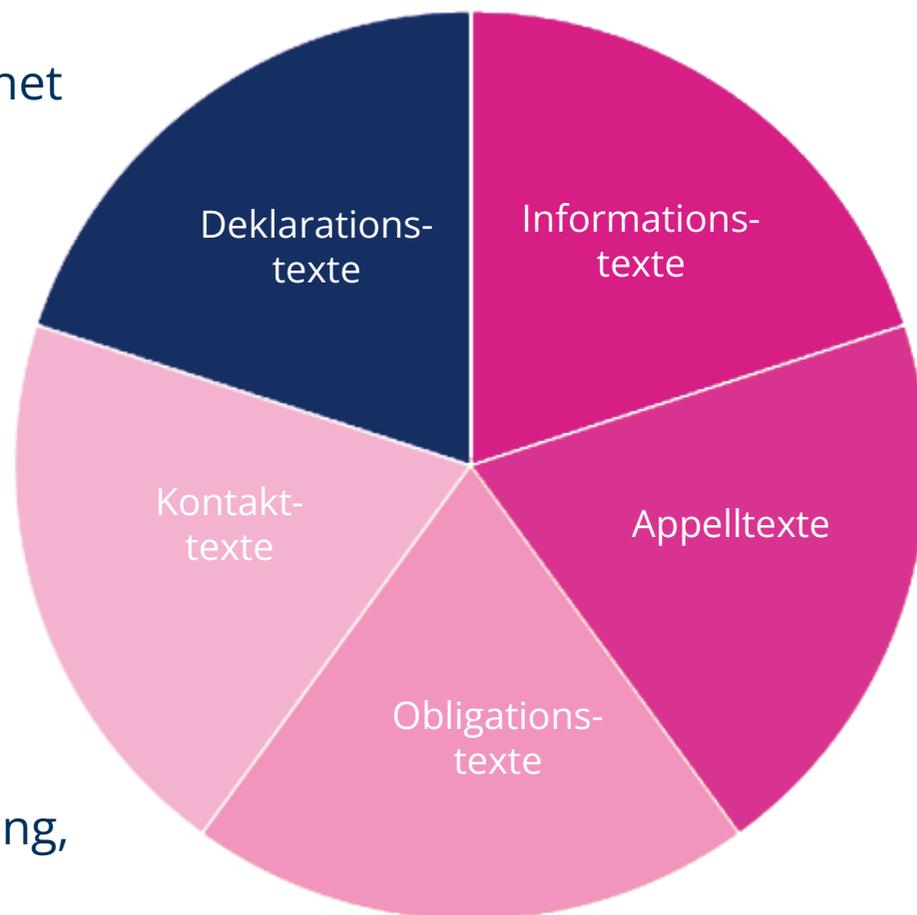
Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Textfunktion

„Der Terminus ‚Textfunktion‘ bezeichnet die im Text mit bestimmten, konventionell geltenden, d.h. in der Kommunikationsgemeinschaft verbindlich festgelegten Mitteln ausgedrückte Kommunikationsabsicht des Emittenten.“
(Brinker 1992: 92)

Textsorte

„Textsorte: eine Menge von Textexemplaren mit prototypischen Gemeinsamkeiten in der Textgestaltung, -funktionalität und Sprachstruktur.“
(Busch & Stenschke 2018: 256)



Basiskriterium für die Unterscheidung von Textsorten ist die **Textfunktion**.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Katharina Bremer & Marcus Müller. 2021.
*Sprache, Wissen und Gesellschaft: Eine Einführung
in die Linguistik des Deutschen*. Berlin, Boston: De
Gruyter. DOI: [10.1515/9783110532586](https://doi.org/10.1515/9783110532586).

Albert Busch & Oliver Stenschke. 2018.
Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 4., akt.
Aufl. Tübingen: Narr.

Karin Birkner & Nina Janich (Hg.).
2018. *Handbuch Text und Gespräch*
(HSW 5). Berlin, Boston: De Gruyter.
DOI: [10.1515/9783110296051](https://doi.org/10.1515/9783110296051).



Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Girnth, Heiko. 2015. *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation* (Germanistische Arbeitshefte 39). Berlin, New York.

Roth, Kersten Sven, Martin Wengeler & Alexander Ziem (Hg.). 2017. *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (HSW 19). Berlin, New York.

Warnke, Ingo & Jürgen Spitzmüller. 2011. *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin, New York.

Müller, Marcus . 2015. *Sprachliches Rollenverhalten. Korpuspragmatische Studien zu divergenten Kontextualisierungen in Mündlichkeit und Schriftlichkeit* (SuW 19). Berlin, New York.

Thomas Niehr. 2014. *Einführung in die linguistische Diskursanalyse*. Darmstadt: WBG.



Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Stöckl, Hartmut. 2004. *Die Sprache im Bild - Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte. Theorien. Analysemethoden* (LIT 3). Berlin, Boston: De Gruyter.

Klug, Nina-Maria & Hartmut Stöckl (Hgg.). 2016. *Handbuch Sprache im multimodalen Kontext* (HSW 7). Berlin, Boston: De Gruyter.

Charles Forceville. 2008. Metaphor in pictures and multimodal representations. In: Gibbs, Raymond W. Jr. (Hg.). *The Cambridge Handbook of Metaphor and Thought*. Cambridge: Cambridge University Press. 462–482. DOI: [10.1017/CBO9780511816802.028](https://doi.org/10.1017/CBO9780511816802.028).



Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Veröffentlicht von De Gruyter

Handbücher Rhetorik

Herausgegeben von: Gregor Kalivoda, Hartwig Kalverkämper und Gert Ueding

Die Handbücher erschließen das rhetorische Wissen seiner disziplinären Vielfalt nach in systematischer Ordnung und historischer Perspektive. Entsprechend der Ausdifferenzierung des Faches seit dem 18. Jahrhundert ist jedes Handbuch einem Fachgebiet gewidmet (Literarische Rhetorik, Juristische Rhetorik, Bildrhetorik, Medienrhetorik etc.), wobei der Schwerpunkt auf der modernen Entwicklung liegt, und umschließt theoretisches sowie praktisches Fachwissen. Die Bände haben Einführungs- und Orientierungscharakter und verbinden hohen wissenschaftlichen Standard mit verständlicher Darstellung in diskursiver und narrativer Form.

ÜBERSICHT BÄNDE

Seit ihren Ursprüngen ist die Rhetorik interdisziplinär angelegt. Rhetorisches Wissen über den Menschen, rhetorische Methoden und Techniken sind in viele Fächer aufgenommen worden, die sich mit Fragen sprachlicher Vermittlung und Interaktion sowie mit deren visueller Umsetzung beschäftigen. Diese vom Philosophen Hans-Georg Gadamer pointierte *Ubiquität der Rhetorik* hat daher seit ihrer Wiederentdeckung und Renaissance Mitte des 20. Jahrhundert (*rhetorical turn*) in den betroffenen Fächern zu einer lebhaften Diskussion und zum Einbezug rhetorischen Wissens in die jeweils eigene Systematik geführt. Dies betrifft Praxisfelder wie Bildrhetorik und Malerei, Medienrhetorik und Wissenschaftsrhetorik, Pädagogik oder Werbung, klassische Gattungen wie Politische Rede, Juristische oder Literarische Rhetorik und Theoriebereiche wie Rhetorik und Philosophie.

Die neue Handbuchreihe bietet eine fundierte Lösung für die aus dieser fachlichen Heterogenität resultierenden Probleme: Ihre Autoren stellen die interdisziplinäre Diskussion in allen wichtigen Fachgebieten auf systematische, die zeitgenössische und historische Dimension einbeziehende Weise dar. Dem rhetorischen Selbstverständnis entsprechend richten sich die Handbücher nicht nur an Spezialisten, sondern durch die Verbindung von hohem wissenschaftlichen Standard mit verständlicher, der Klarheit verpflichteter Darstellung auch an Studierende und alle, die am Fachwissen der Rhetorik interessiert sind. Um die Rezeptionslinien vom antiken Fach bis zur aktuellen Forschungslage kenntlich zu machen, sind die Bände *Antike Rhetorik* und *Moderne Rhetorik* Teil dieser Handbuchreihe.

Information zu Autoren / Herausgebern

Gert Ueding und Gregor Kalivoda, Universität Tübingen; Hartwig Kalverkämper, Humboldt-Universität zu Berlin.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Handbücher Rhetorik

- Handbuch Werberhetorik* (2023)
- Handbuch Homiletische Rhetorik* (2021)
- Handbuch Politische Rhetorik* (2020)
- Handbuch Rhetorik und Philosophie* (2017)
- Handbuch Rhetorik und Pädagogik* (2024)
- Handbuch Medienrhetorik* (2017)
- Handbuch Literarische Rhetorik* (2015)
- Handbuch Juristische Rhetorik* (2025)
- Handbuch Gesprächsrhetorik* (2021)
- Handbuch Rhetorik der Bildenden Künste* (2017)
- Handbuch Antike Rhetorik* (2019)

[Verlagsseite](#)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Handbuch Werberhetorik

Handbuch Werberhetorik (2023)

Handbuch Homiletische Rhetorik (2021)

Handbuch Politische Rhetorik (2020)

Handbuch Rhetorik und Philosophie (2017)

Handbuch Rhetorik und Pädagogik (2024)

Handbuch Medienrhetorik (2017)

Handbuch Literarische Rhetorik (2015)

Handbuch Juristische Rhetorik (2025)

Handbuch Gesprächsrhetorik (2021)

Handbuch Rhetorik der Bildenden Künste (2017)

Handbuch Antike Rhetorik (2019)

[Verlagsseite](#)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Präliminarien Modalitäten

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„Lässt sich der Charakter des Sprachgebrauchs bereits in seiner ‚Grundform‘ als **multimodal** bezeichnen (immerhin können sprachliche Zeichen als *parole* erst über die Verknüpfung mit *paraverbalen* Zeichenmodalitäten wie Intonation bzw. Typographie/Handschrift als Schrift oder Rede realisiert und erfasst werden [...]), so zeigt spätestens ein flüchtiger Blick auf bzw. in die zeitgenössischen Massen- bzw. Leitmedien: **Gesprochene und/oder geschriebene Sprache wird hier ganz selbstverständlich auch mit weiteren, nonverbalen Zeichenressourcen zu komplexen kommunikativen Einheiten, zu multimodalen Texten und Diskursen verknüpft.** Das gilt sowohl für Texte in *Printmedien* (z. B. Zeitschrift, Zeitung, Plakat, Flugblatt) wie auch für solche, die von *Audiomedien* (z. B. Hörfunk), *audiovisuellen Medien* (AV-Medien: v. a. Film und Fernsehen) und sogenannten *Neuen (elektronischen/digitalen) Medien* (E-Medien: z. B. Computer bzw. Internetdienste wie Webseiten) getragen werden. Bilder (statisch/bewegt), graphische Elemente (z. B. Tabellen, Diagramme) und Ton (Geräusche und/oder Musik), immer häufiger sogar taktile und/oder olfaktorische Zeichen [...] bilden den **multimodalen Kontext, in den Sprache geschriebener und/oder gesprochener Art [...] eingebettet wird**, mit dem sie zu multimodalen Texten unterschiedlicher Sorten, [intra- und] transtextuell zu multimodalen Diskursen verknüpft wird [...].“

Nina-Maria Klug. 2016. Multimodale Text- und Diskurssemantik. In: Dies. & Stöckl (Hg.). 165-189. Hier 168.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

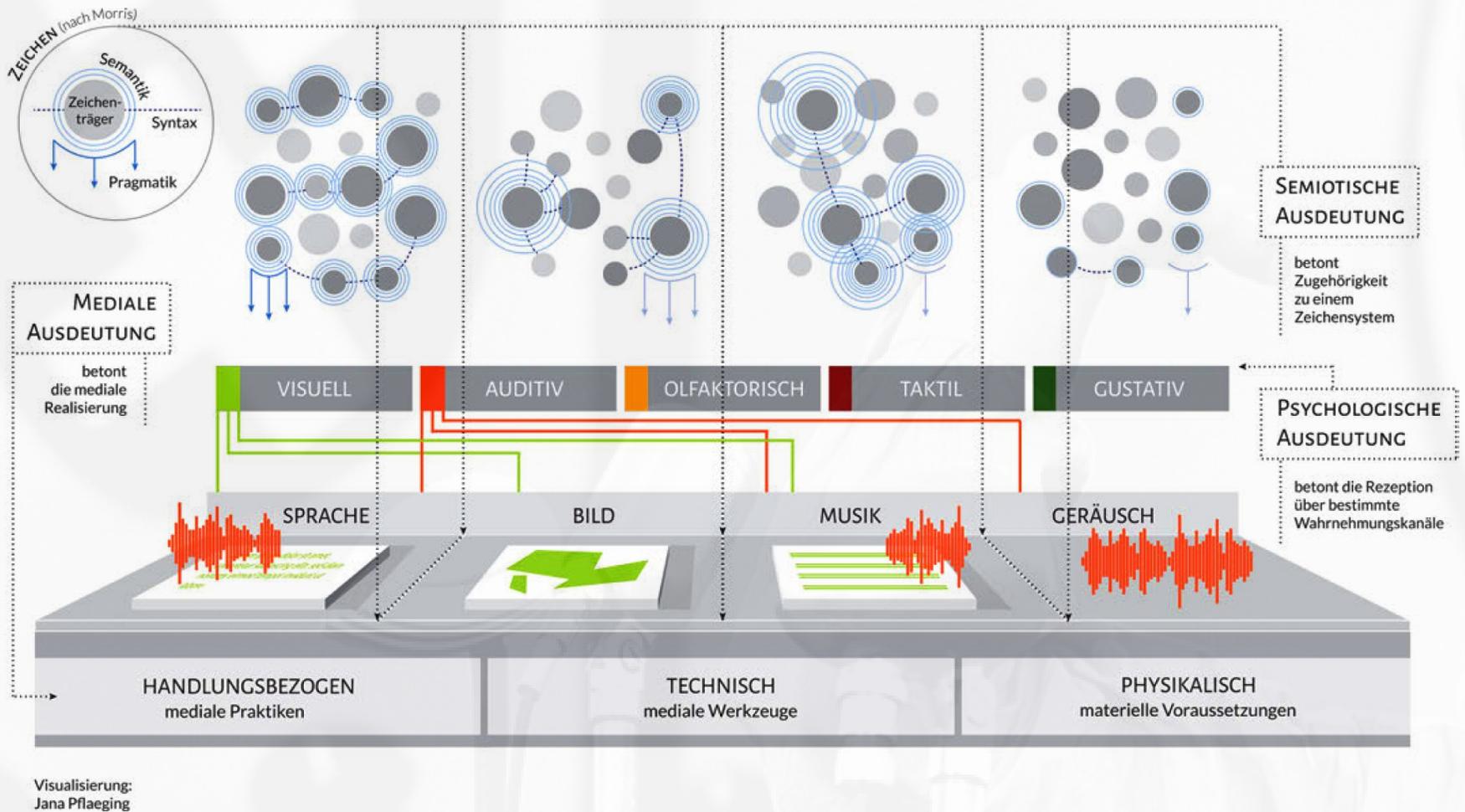


Abb. 1: Ein Konzept von Zeichenmodalität. Eine Synthese mehrerer Zeichenmodalitäten im kommunikativen Gebrauch wirft die Frage nach ihrer Abgrenzbarkeit und Typologisierung auf. Dieses mehrdimensionale Modell des Konzepts Zeichenmodalität unterscheidet Aspekte der sinnlichen Wahrnehmbarkeit von Zeichen (psychologisch), ihrer strukturierten Kodiertheit (semiotisch) und ihrer materiell-technischen Realisierung (medial).

Stöckl 2016: 7.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



„Wir assoziieren [sc. mit Calbris 2011] mit dem Wort „Gestik“ vor allem Bewegungen der Arme und Hände, doch auch mit anderen Körperteilen können wir gestikulieren, so etwa mit dem Kopf – denken Sie an Nicken oder Kopfschütteln – oder auch etwa mit den Füßen. Man spricht demgemäß auch von Handgestik, Kopfgestik und so weiter. Diese Gesten treten ko-verbal auf, d.h. in semantisch-pragmatischer und zeitlicher Verbindung zu unseren verbalsprachlich getätigten Äußerungen.

Die Gestenforschung, auf die wir hier Bezug nehmen, beschäftigt sich also mit ko-verbal gebrauchten und nur in Verbindung mit der sprachlich artikulierten Bedeutung selbst bedeutsamen Gesten [sc. aber keinesfalls mit den Symbolsystemen der Gebärdensprachen].“

Zima 2021: 263



Charlie Chaplin *The Great Dictator* (1940)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Charlie Chaplin *The Great Dictator* (1940)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Charlie Chaplin *The Great Dictator* (1940)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Präliminarien Macht

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Macht ist „[e]in Ensemble von Handlungen, die sich auf mögliches Handeln richten, und sie operiert in einem Feld von Möglichkeiten für das Verhalten handelnder Subjekte.“

Sie bietet Anreize, verleitet, verführt, erleichtert oder erschwert, sie erweitert Handlungsmöglichkeiten oder schränkt sie ein, sie erhöht oder senkt Wahrscheinlichkeit von Handlungen, und im Grenzfall erzwingt oder verhindert sie Handlungen, aber stets richtet sie sich auf handelnde Subjekte, insofern sie handeln oder handeln können.

Sie ist auf Handeln gerichtetes Handeln.“

Foucault 2005: 256.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Dispositive der Macht (Foucault 1978 und 2005)

- Wissen (und damit Machtstrukturen) sedimentiert in Sprache (‚Archäologie‘ des Diskurses)
- Ein Dispositiv ist „ein heterogenes Ensemble, das Diskurse, Institutionen, architekturelle Einrichtungen, reglementierende Entscheidungen, Gesetze, administrative Maßnahmen, wissenschaftliche Aussagen, philosophische, moralische oder philanthropische Lehrsätze, kurz: Gesagtes ebenso wohl wie Ungesagtes umfasst.“ (Foucault 1978: 119f.)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Macht ist Ausdruck hierarchischer Verhältnisse zwischen Menschen:

- Machtbeziehungen
- Verhältnis von Lenkung und Kontrolle
- Machtverhältnisse definieren Freiheitsgrade
- Widerstand setzt Wissen über Machtverhältnisse voraus und beginnt beim Aufdecken von Machtverhältnissen (→ Wissen ist Macht und Macht ist Wissen)

MACHTMECHANISMEN

Souveränitätsmacht

Disziplinarmacht

Wissen ist Macht

Symbolisches Kapital
(Pierre Bourdieu)

Träger:innen bzw.
Vertreter:innen
bestimmten Wissens
(Sigurd Wichter)

Diskurshoheit als Ergebnis
kommunikativer
Zuschreibungen
(Jan Blommaert)

[...]

Macht ist Macht

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„[Busse] verweist zu Recht darauf – und das gilt es im vorliegenden Kontext zu betonen –, dass die Kategorie ‚Macht‘ grundsätzlich keine ideologisch-wertende ist, sondern prinzipiell deskriptiv (und von Foucault, der sie in die Diskursanalyse einführte, auch so gemeint war, vgl. Busse 2013, 35 f.).“

Heidrun Kämper. 2017. Personen als Akteure. In: Kersten Sven Roth, Martin Wengeler & Alexander Ziem (Hg.). *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (SuW 19). Berlin, Boston. 259-279, hier 265. Bezugnahme auf Dietrich Busse. 2013. Linguistische Diskurssemantik: Ruckschau und Erläuterungen nach 30 Jahren. In: Ders. & Wolfgang Teubert (Hg.). *Linguistische Diskursanalyse: neue Perspektiven*. Wiesbaden. 31–53.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„Wie für die anderen gesellschaftlichen Funktionssysteme (Wirtschaft, Recht, Wissenschaft, Religion) ist bei Luhmann auch der Politik ein „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ zugeordnet, und zwar das Medium *Macht*, das mit seinem Kode der Unterscheidung von *Machthabern* und *Machtuntergebenen* bestimmte Erwartungen und entsprechende Handlungen wahrscheinlich macht.“

Werner Holly. 2017. Sprachhandlung und Sprachmuster. In: Kersten Sven Roth, Martin Wengeler & Alexander Ziem (Hg.). *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (SuW 19). Berlin, Boston. 3-21, hier 6. Mit Bezug auf Niklas Luhmann. 2000. *Die Politik der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„**Institutionen** sind (spätestens seit Durkheim [...]) soziale Tatbestände, d. h. genauer: Formen des sozialen Verhaltens (Interaktion), die (a) verhaltensregulierende Regeln / Konventionen / Handlungsmuster umfassen und damit (b) als soziale Konventionen dem unmittelbaren intentionalen (ändernden) Zugriff des einzelnen Individuums entzogen sind, u. a. auch deshalb, weil sie meist unbewusst befolgt werden und daher (c) dem Individualbewusstsein extern und häufig nicht zugänglich sind. Als Institutionen bezeichnet man sie, weil diese Handlungsmuster nicht nur dem willentlichen ändernden Zugriff des Individuums entzogen sind, sondern darüber hinaus auch (d) auf das aktuelle Verhalten eines Individuums in sozialen Kontexten einen handlungsleitenden Zwang ausüben, dieses (e) teilweise (auch gegen dessen Intentionen) prä-determinieren und (f) insgesamt den Eindruck erwecken, als seien sie gesellschaftliche Regularitäten, die auch unabhängig von den einzelnen Manifestationen des allgemeinen Handlungsmusters eine eigene Form der Existenz haben. (g) Ihr Wandel kann jedoch nur so gedacht werden, dass er aus der Veränderung auch des individuellen Einzel-Handelns hervorgeht.“

Dietrich Busse. 2017. Institutionen als Handlungsfeld III: Judikative. In: Kersten Sven Roth, Martin Wengeler & Alexander Ziem (Hg.). *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (SuW 19). Berlin, Boston. 421-445, 423.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Politolinguistik

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„Entsprechend orientiert sich die Bestimmung politischer Handlungsmuster nicht an der Frage, ob sie von *Politikern* ausgeführt werden oder in einem Kommunikationsbereich, den wir vorab als politisch identifiziert haben, sondern an der Frage, ob die Beteiligten „als **Träger kollektiv bindender Entscheidungen** zu profilieren“ sind, die sich entsprechend kommunikativ **positionieren**“.

Werner Holly. 2017. Sprachhandlung und Sprachmuster. In: Kersten Sven Roth, Martin Wengeler & Alexander Ziem (Hg.). *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft* (SuW 19). Berlin, Boston. 3-21, hier 7; Hervorhebung von mir, A.L. Mit Bezug auf: Heiko Hausendorf. 2007. Politikersprache. Zur Politisierung von Kommunikation am Beispiel der Auseinandersetzung um gentechnikrechtliche Genehmigungsverfahren. In: Stephan Habscheid & Michael Klemm (Hg.). *Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation*. Tübingen. 45-62, Zitat 60.

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Matthäus 5,1-12 (LU2017)



Bergpredigt (1877) | Carl Bloch (1834-1890)
Bildquelle

sola fide
sola gratia
sola scriptura
solus Christus



MONTAGE: Martin Luther als Prediger |
Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553),
um 1540 | Altar der Wittenberger Stadtkirche



Am 18. Februar 1943, wenige Wochen nach der Katastrophe von Stalingrad, richtete Dr. Goebbels an eine Massenversammlung im Berliner Sportpalast die Frage :

„Wollt ihr den totalen Krieg?“

Ein begeistertes „Ja“ war die Antwort der Nazi-Versammlung. Heute weiss Deutschland, was „totaler Krieg“ bedeutet, besser als es Dr. Goebbels und seine Ja-Schreier im Sportpalast voraussahen. Der totale Krieg, den die Nazis wollten, wird mit immer stärkerer Wucht und Wirkung fortgeführt werden, bis Deutschland bedingungslos kapituliert.

DAS DEUTSCHE VOLK MUSS SELBST WÄHLEN :

ENTWEDER Fortsetzung des totalen Nazi-Kriegs bis zur völligen Vernichtung der deutschen Arbeitskraft und Industrie —

ODER : 

„Die natürliche und friedvolle Entwicklung des deutschen Volkes.“

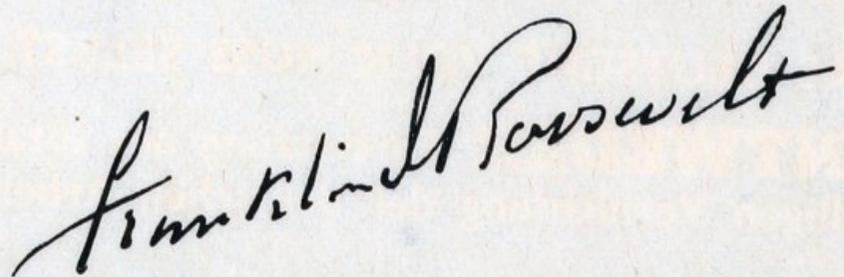
*In seiner Rundfunkbotschaft vom 24. Dezember
1943 erklärte Präsident Roosevelt :*

„**D**IE Vereinten Nationen haben nicht die Absicht, das deutsche Volk zu versklaven. Wir wünschen, die natürliche und friedvolle Entwicklung des deutschen Volkes zu einem geachteten und wertvollen Mitglied der europäischen Völkerfamilie nicht zu hemmen. Aber wir legen allen Nachdruck auf das Wort „geachtet“ ; denn wir sind entschlossen, das deutsche Volk ein für alle Mal vom Nationalsozialismus, preussischen Militarismus und von der phantastischen Idee zu befreien, dass das deutsche Volk eine Herrenrasse sei.“

„Grossbritannien, Russland, China, die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten vereinigen mehr als

U.S.G.34

drei Viertel der Gesamtbevölkerung der Erde. Solange diese vier Weltmächte mit ihrer grossen militärischen Macht in ihrem Entschluss zusammenstehen, den Frieden der Welt zu bewahren, wird es keinem angriffslustigen Land mehr möglich sein, einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Diese vier Weltmächte müssen jedoch mit allen freiheitsliebenden Völkern Europas, Asiens, Afrikas und des amerikanischen Kontinents zusammenstehen und zusammenwirken. Die Rechte jeder einzelnen Nation, gleichgültig ob gross oder klein, müssen geachtet und so sorgsam geschützt werden, wie die Rechte jedes Einzelnen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika.“



Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

exordium
(Redeanfang)

narratio
(Erzählung)

argumentatio
(Beweisführung)

peroratio
(Redeschluss)

Partes Orationis: „So konzentriert sich die gesamte Redekunst auf drei Faktoren, die der Überzeugung dienen: den *Beweis* [docere] der Wahrheit dessen, was wir vertreten, den *Gewinn der Sympathie* [delectare] unseres Publikums und die *Beeinflussung* seiner Gefühle [movere] im Sinne dessen, was der Redegegenstand jeweils erfordert.“ (Cicero. *De Oratore*. 2,115)

Gert Ueding & Bernd Steinbrink. 1986. *Grundriß der Rhetorik. Geschichte – Technik – Methode*. Stuttgart. 240ff.



Armin Burkhardt (Hg.). 2020. *Handbuch Politische Rhetorik* (Handbücher Rhetorik 10). Berlin, Boston.

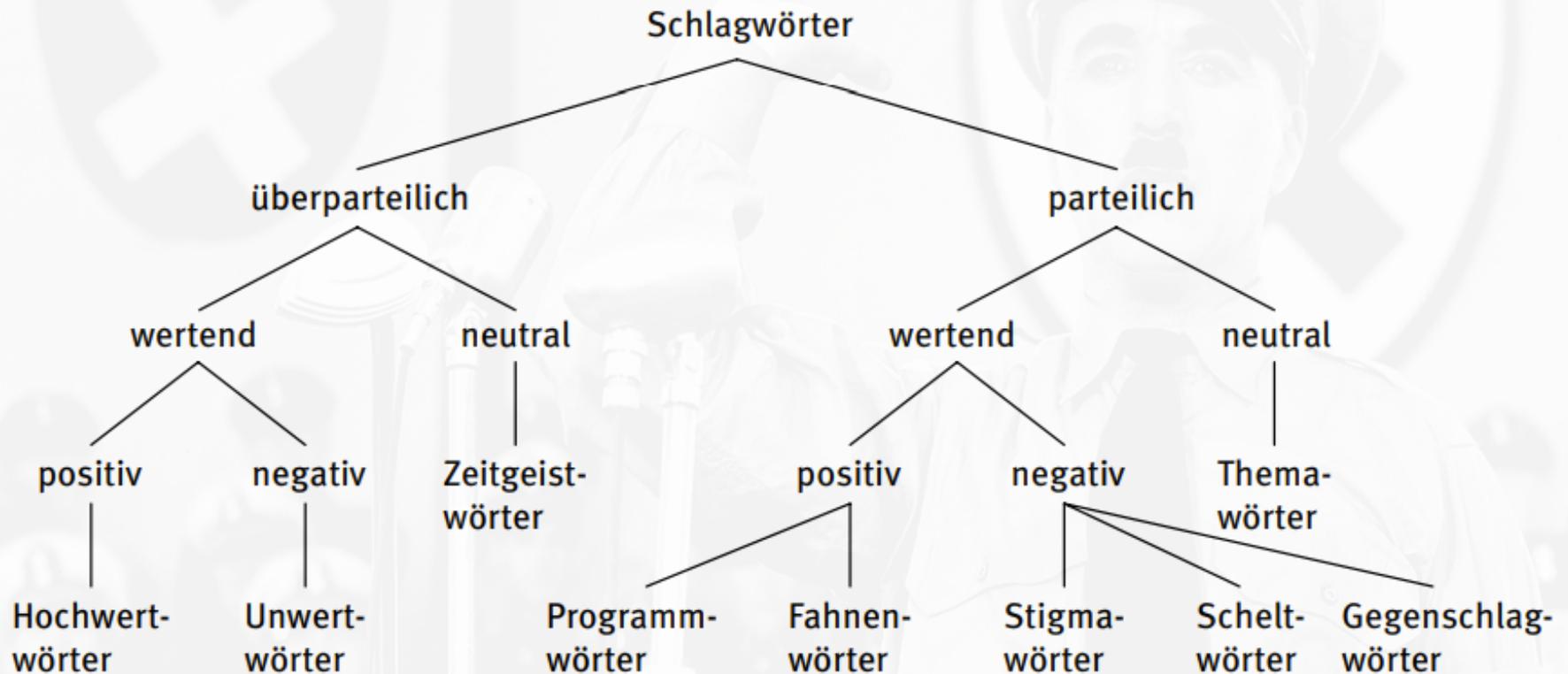
Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Politische Rede

„Demnach beziehen politische Akteure Stellung zu bestimmten Themen, indem sie aus der Perspektive auf Situationsdaten verweisen, Bewertungen der Situationsdaten vornehmen, leitende Prinzipien oder Werte anführen, Ziele benennen und Konsequenzen des thematischen Handels oder auch der Daten, Bewertungen, Prinzipien und Ziele hinweisen.“ (Girnth 2015: 33 in Bezug auf Klein 2003)

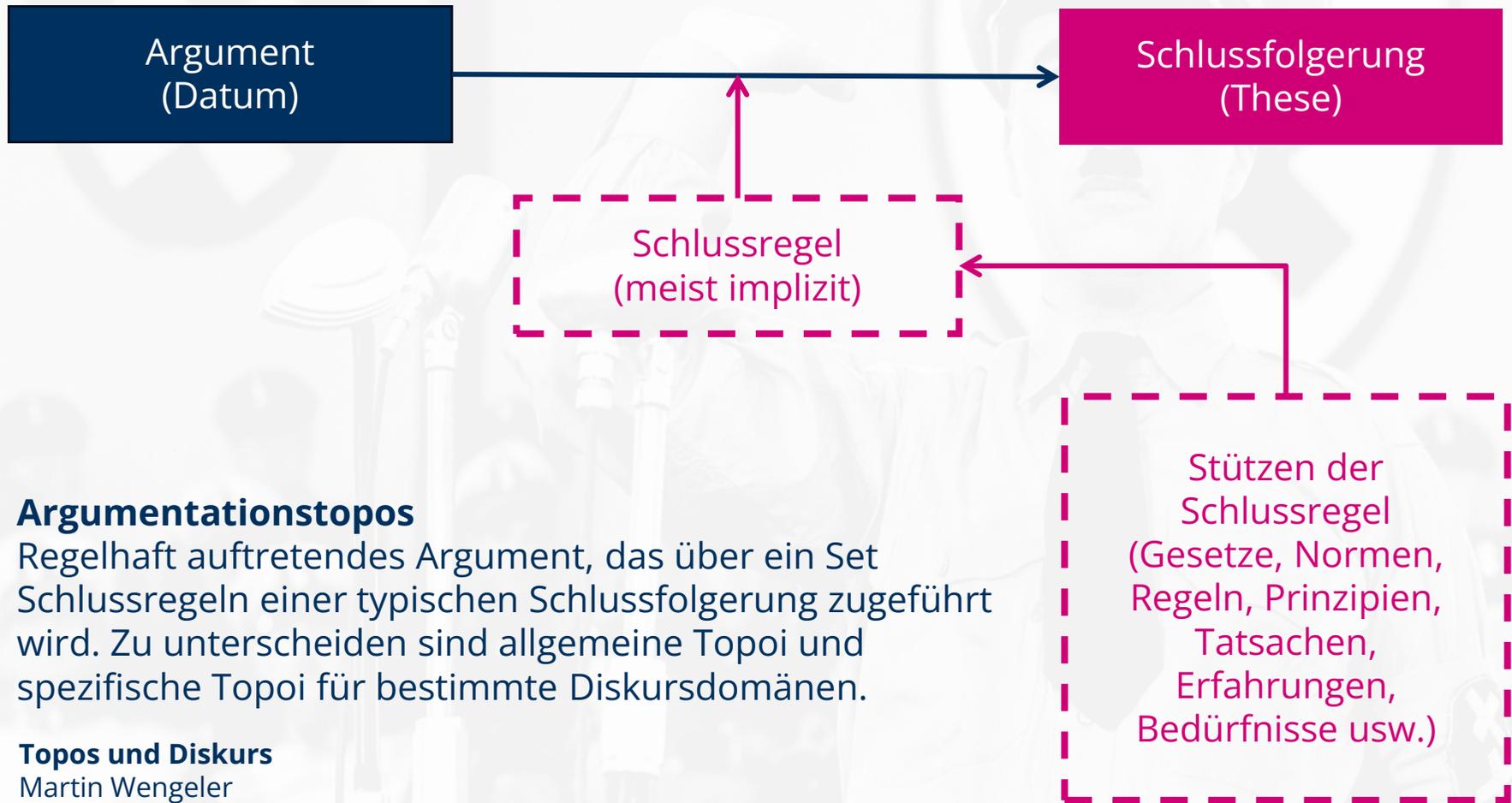


Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Differenzierung von Schlagwörtern nach Burkhardt 1998 bei Wengeler 2017: 26.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



Argumentationstopos

Regelhaft auftretendes Argument, das über ein Set Schlussregeln einer typischen Schlussfolgerung zugeführt wird. Zu unterscheiden sind allgemeine Topoi und spezifische Topoi für bestimmte Diskursdomänen.

Topos und Diskurs

Martin Wengeler

Charlie Chaplin *The Great Dictator* (1940)

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Analysefragen

- Welche **Schlagwörter** werden verwendet?
- Welche **Präsuppositionen** und **Implikaturen** sind zu beschreiben?
- Welche **lexikalischen Felder, Argumentationsmuster, lexikalischen Oppositionslinien** sind auszumachen?
- Welche Diskurspositionen und Diskursrollen lassen sich beschreiben?
- Wie drücken sich **Machtverhältnisse (Inklusion und Exklusion)** im Text aus?
- Ist der Text Ausdruck einer **Ideenlehre (normativer Gesellschaftsentwurf)**?
- Welche **Topoi** und diskurssemantischen Grundfiguren sind zu analysieren?

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„Dolf Sternberger, der große Publizist, hat ihre Wirkung gedanklich vorweggenommen, als er über die Einflussmöglichkeiten eines Bundespräsidenten 1979 schrieb: ‚Auch Reden sind Taten.‘

Die Ansprache vom 8. Mai 1985 im Deutschen Bundestag **war eine solche – im Wortsinn – wegweisende Tat.** Dass der **8. Mai ein Tag der Befreiung war**, hatten andere schon vor ihm gesagt. Nachhaltig Wirkung entfaltete der Gedanke aber erst in seinen Worten, kraft seines Amtes wie seiner persönlichen Autorität, **seiner Lebenserfahrung**, der **erlittenen Brüche** in seiner Familie, aber auch durch die **intellektuelle Schärfe** seiner zugleich **berührenden Gedanken.** Die Rede wirkt nach, weil sie die Deutschen nicht etwa mit der Geschichte versöhnte, sondern sie veranlasste, **der Wahrheit ins Gesicht zu schauen**, auch wenn sie wehtut. Richard von Weizsäcker hat damit einen ganz persönlichen Beitrag zum nachhaltigen Umgang der Deutschen mit ihrer Geschichte geleistet – und das wird bleiben.“

Gedenken an Richard von Weizsäcker im Plenarsaal des Deutschen Bundestages. [Rede / Redemanuskript](#) von Norbert Lammert am 5. Februar 2015.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik



„Der 8. Mai
ist (k)ein Tag
der X.“

Gedenkveranstaltung im Plenarsaal des Deutschen Bundestages zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. [Redeaufzeichnung](#) / [Redemanuskript](#) von Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985.

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

„[D]er 8. Mai 1945 ist **ein Datum von entscheidender historischer Bedeutung** in Europa.“

„Der 8. Mai ist für uns vor allem **ein Tag der Erinnerung** an das, was Menschen erleiden mußten.“

„Der 8. Mai ist für uns Deutsche **kein Tag zum Feiern.**“

„Der 8. Mai war **ein Tag der Befreiung.**“

„Aber wir haben allen Grund, den 8. Mai 1945 als das **Ende eines Irrweges deutscher Geschichte** zu erkennen, das den Keim der Hoffnung auf eine bessere Zukunft barg.“

„Der 8. Mai ist **ein tiefer historischer Einschnitt**, nicht nur in der deutschen, sondern auch in der europäischen Geschichte.“

„Auch den 8. Mai 1945 haben wir **als gemeinsames Schicksal** unseres Volkes erlebt, das uns eint.“

„Wir haben die Zuversicht, daß der 8. Mai **nicht das letzte Datum unserer Geschichte bleibt, das für alle Deutschen verbindlich ist.**“

Sprache als Werkzeug III: Akteure, Bühnen, Politik

Wer handelt mit welchen Texten?

Texte stehen nicht für sich, sondern werden von Akteuren für spezifische Zwecke eingesetzt – ein Untersuchungsfeld für diese spezifischen Gebräuche von Texten ist die Politolinguistik.

Sie kennen den Gegenstandsbereich der Politolinguistik und unterschiedliche Methoden zur Analyse (politischer) Reden.

Alexander Lasch. 2024. *Basiswissen Sprachwissenschaft II*. Zenodo.
DOI: [10.5281/zenodo.8388691](https://doi.org/10.5281/zenodo.8388691).

